



Elisa Berkling und Zoe Marie Wahlmann berichten aus den Leben der Opfer.

FOTO: RG

Kunst weckt Erinnerung

Eine besondere Ausstellung in der ehemaligen Synagoge Stadthagen

STADTHAGEN. Die ehemalige Synagoge in Stadthagen hat sich am Gedenktag zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in einen Ort der Erinnerung und der Kunst verwandelt. Andreas Kraus vom Verein eröffnete eine besondere Ausstellung, die einen Bogen zwischen historischer Verantwortung und einem achtsamen Blick in die Zukunft spannte.

Mit großer Freude berichtete Kraus von der Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ulrike Schröter aus Braunschweig, deren Werke nun für vier Wochen in der Synagoge zu sehen sind. Grundlage für ihre Zeichnungen seien Fotografien, die sich im Gepäck der nach Auschwitz deportierten Kinder, Jugendlichen, Männer und Frauen befunden hätten. Die Fotos wür-

dern im polnischen Auschwitz-Museum aufbewahrt und am Geburtstag der jeweiligen Person im Internet gezeigt, berichtete Schröter. Ihre ausdrucksstarken Zeichnungen luden zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte und den menschlichen Schicksalen ein.

Ein Höhepunkt des Abends waren die sehr persönlichen Interpretationen von Schülern zu den Bildern. Der angstgefüllte Ausdruck auf dem Porträt von Anna Maria „Settela“ Steinbach, die als Elfjährige im Lager ermordet worden sei, sei ein Symbol für den Massenmord an Sinti und Roma der sich nie wiederholen dürfe, fasste Elisa Berkling ihre Betrachtung zusammen.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von Dietmar Post mit Liedern von Wolf Biermann,

dem prominenten Liedermacher, dessen Werk eng mit Fragen von Freiheit und Widerstand verknüpft ist. Eine persönliche Verbindung zur Ausstellung stellte ein Bild von Dagobert Biermann, dem Vater Wolf Biermanns, her. Dagobert Biermann, als Jude und Kommunist von den Nationalsozialisten verfolgt, wurde in Auschwitz ermordet. Sein Schicksal und das aller anderen gezeigten Opfer sind eindringliche Mahnmale, die an diesem Abend lebendig gemacht wurden.

„Es hat mich sehr berührt, wie ihr den Opfern mit eurer Betrachtung Würde zurückgegeben habt“, dankte Ulrike Schröter der Schülergruppe am Ende und gab selbst Einblicke in ihre Gedankenwelt und den Auslöser für den Entstehungsprozess ihrer Werke. rg